

## Natur in der Kiesgrube Staffelbach

### Das Kieswerk, Branchenvereinbarung und ökologische Begleitplanung

Die Kiesgrube liegt im Suhrental nördlich ausserhalb der Endmoränenzone von Staffelbach. Die Grube ist umgeben von intensiv genutztem Landwirtschaftsgebiet, Siedlungen und Verkehrsanlagen. Im Bereich des Stoltenrains führt ein regional bedeutender Wildtierkorridor durch. Mit dem Kanton Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer (ALG) besteht eine Branchenvereinbarung. Danach müssen mindestens 20 % der bewilligten Abbaufäche als Dauer- und Wanderbiotope (z.B. Teiche, Tümpel, Rohböden, Magerwiesen, Hecken, Gehölze, Ast- und Steinhaufen) ausgewiesen werden. Diese Vorgabe wurde bisher immer erreicht. Die ökologische Begleitplanung erfolgt durch Fachleute, die Pflege- und Unterhaltmassnahmen, sowie die Neuschaffung von Biotopen festlegen und kontrollieren. Als Erfolgskontrolle werden Amphibienbestandsaufnahmen durchgeführt und eine Flächenbilanz erstellt. Ein Bericht dokumentiert alljährlich die Resultate. Der Bericht geht u.a. an das ALG wie auch an den Verband der Kies- und Betonwerk Aargau (VKB). Regelmässig erfolgt eine Zertifizierung der Grube durch die Stiftung Natur + Landschaft. Der ökologische Wert der Grube und auch das Natur Management werden als bemerkenswert beurteilt.

### Das Grubenareal als Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Kiesgruben bilden wichtige naturnahe Inseln in der oft intensiv genutzten Landschaft. Viele Standorte unterliegen infolge des Betriebs in der Grube einer Dynamik wie sie sonst in unverbauten Flussauengebieten vorkommt. Zahlreiche speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten finden hier günstige Lebensbedingungen. Der Kiesgrube Staffelbach kommt als Laichplatz für Amphibien nationale Bedeutung zu (IANB Objektnummer AG 750). Eine grobe botanische Bestandsaufnahme ergab 2015 mehr als 200 Pflanzenarten.



Abbildung 1: oben links: Kreuzkröte; rechts: Zauneidechse, unten links: Neuntöter, rechts: Gelbbauchunke.

## Wichtige Lebensräume im Grubenareal

Im Frühjahr 2020 wurde nördlich anschliessend an die neue Recyclinganlage ein grosser «Biotop – Park» mit verschiedenen Lebensräumen erstellt. U.a. Teiche mit unterschiedlicher Tiefe, Flachwasserzonen, eine grosse Kiesfläche, wechsellasse Bereiche und Kleinstrukturen. In den letzten Jahren trockneten die Gewässer zur Fortpflanzungszeit oft aus. In die neu erstellten Biotope führt nun ein offener Zufluss, der das Meteorwasser in einen tiefen Teich und sorgt dafür, dass die Gewässer weniger schnell austrocknen. Zudem wurde ein Reservetank für Meteorwasser mit 20 m<sup>3</sup> Inhalt erstellt, der notfalls mit einem Pumpwerk die Biotope mit Wasser versorgen kann. Seither hat sich der Biotop vor allem mit Schilf stark bewachsen. Die Kiesfläche wurde deshalb im Februar 2022 abgestossen. Dabei wurden Tümpel angelegt, die sofort von der Gelbbauchunke benutzt wurden.

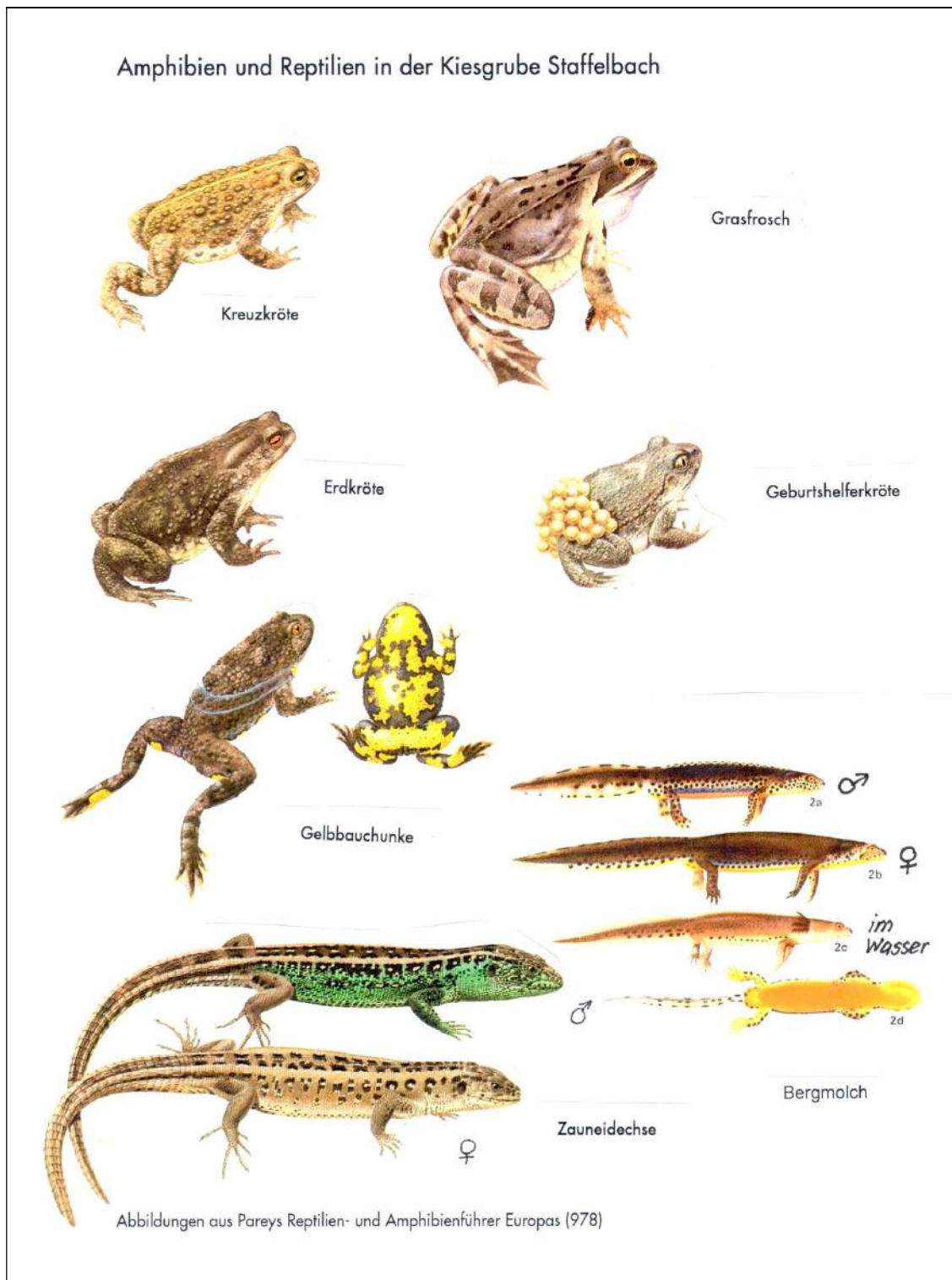


**Abbildung 2:** Die Biotope im Juni 2020 kurz nach der Fertigstellung. Ein Jahr später ist die Kiesfläche etwa zur Hälfte bewachsen. Im Februar 2022 wurde sie abgeschürft und mit Wasserlöchern versehen. Die Amphibienbestandsaufnahmen im Frühjahr 2022 ergaben ca. 100 Kreuzkröten, 12 Gelbbauchunken, 30 Grasfrösche, evtl. 1 Geburtshelferköte («Glögglifrosch») und viele Bergmolche.



**Abbildung 3:** oben links: magere Wiese auf Rohboden und Hecke (Neuntöter, Goldammer, Feldgrillen, solitäre Bienen und Wespen, Schmetterlinge); oben rechts: altes Grubenareal, Böschung mit wenig Bewuchs, Verstecke, Betriebsgebäude (Fledermäuse, Turmfalke, Hausrotschwanz, Bachstelze, Feldhase, Fuchs, Pionierpflanzen); unten links: kiesiger Rohboden mit Wasserlachen (Gelbbauchunke, Kreuzkröte, Pionierpflanzen); unten rechts: Kleinstrukturen, Ast- und Steinhäufen (Zauneidechse, Blindschleiche).

## Amphibien und Reptilien im Kiesgrubenareal



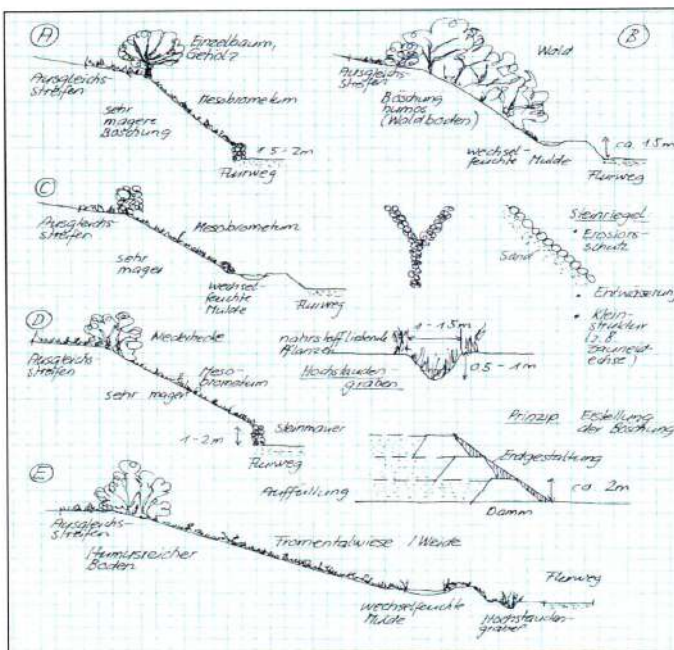
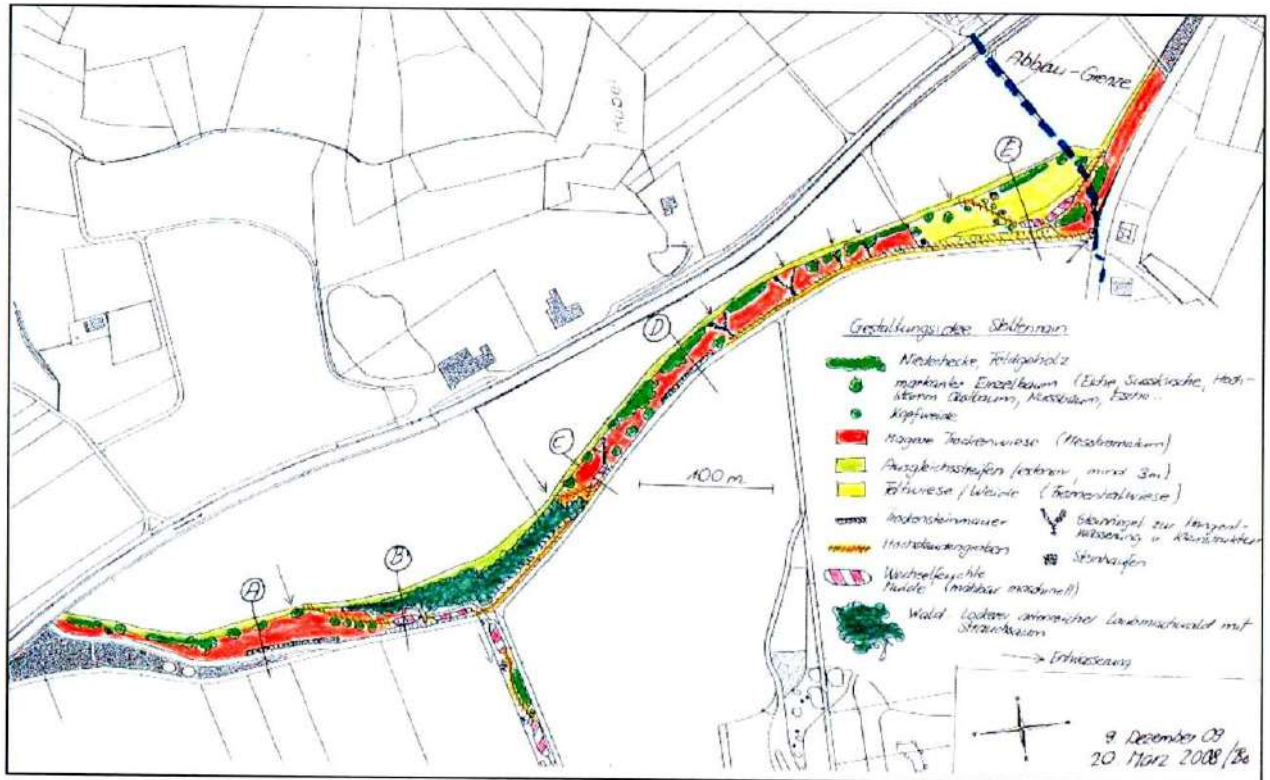
**Abbildung 4:** Amphibien und Reptilien. Es handelt sich jeweils um kleinere bis grosse Vorkommen. Bestandsaufnahmen 2022 vgl. Text zur Abbildung 3.

### Unterhalt und Pflege der Biotope

Für Unterhalt und Pflege der ökologisch wichtigen Dauerbiotope und Wanderbiotope werden alljährlich ca. 100 - 130 Arbeitsstunden aufgewendet. Die Ausführung ist immer fachgerecht. Der neue Biotop – Park bringt einen Mehraufwand an Pflege (z.B. Vegetation auf den Kiesflächen abstossen, Strukturen für die Geburtshelferkröte schaffen).

## Das Abbaugebiet Stoltenrain

Für dieses Vorhaben musste eine Umweltsverträglichkeitsprüfung erstellt werden. Den ökologischen Teil hat das Berner Büro KBP GmbH (aktuell ECOLOT) erarbeitet. Dieses Büro ist auch für die ökologische Begleitung des Abbaus und des Kieswerkareals zuständig. Der Kiesabbau am Stoltenrain erfolgt etappenweise. Zurzeit wird in Etappe 2 Kies gewonnen. Abgebaute Bereiche der 1. Etappe werden fortlaufend rekultiviert, wenn genügend Auffüllmaterial zur Verfügung steht. Die Böschung des Stoltenrains wird im Laufe der Wiederherstellung ökologisch aufgewertet. Landschaftlich stellt der Abbau jedoch über Jahre einen gewichtigen Eingriff dar.



**Abbildungen 5 und 6:** Gestaltungsplan der Böschung Stoltenrain im Rahmen der Wiederherstellung und Skizzen der Böschungsquerschnitte (aus dem Umweltverträglichkeitsbericht).

Staffelbach / Erlinsbach,  
9. Oktober 2022

Dr. Andreas Bossert

**ECO  
LOT**

Umwelt im Gleichgewicht